



Marek Fetzar (links), Leiter der integrierten Leitstelle für den Landkreis Schwäbisch Hall, zeigt Michael Knaut, Vorsitzender des DRK-Kreisverbands, die verschiedenen Displays, mit denen er und seine Kolleginnen und Kollegen arbeiten. Die Leitstelle befindet sich im Haus des Kreisverbands in der Steinbacher Straße in Hall.

Foto: Norbert Acker

# Landkreis und Rotes Kreuz wollen stärker kooperieren

**Hilfe** Die Organisationsturm der Integrierten Leitstelle für Rettungsdienste und Feuerwehren im Landkreis Hall ändert sich. Personal ist knapp. Von Norbert Acker

Im November 2021 hat Landrat Gerhard Bauer den DRK-Kreisverband Schwäbisch Hall-Craibheim schriftlich über die Kündigung der Trägerschaftsvereinbarung zum Betrieb der Integrierten Leitstelle (ILS) zwischen dem Landkreis und dem DRK zum 31. Dezember dieses Jahres informiert (wir berichteten). Dem waren mehrere Gespräche zwischen DRK und Landkreisverwaltung vorausgegangen. Grund waren personelle Probleme in der Leitstelle, die seit 1999 vom DRK-Kreisverband im Auftrag des Kreises sowie für den rettungsdienstlichen Teil vom DRK-Landesverband betrieben wird und Einsätze von Rettungsdiensten und Feuerwehren im Landkreis Hall koordiniert.

„Deshalb ist es gut, dass der Landkreis jetzt in Verantwortung tritt.“

**Michael Knaut**  
DRK-Kreisvorsitzender

Unter anderem hatte es im vergangenen Jahr Kündigungen gegeben, wie DRK-Kreisvorsitzender Michael Knaut auf Nachfrage bestätigt. Wegen Corona sei es zudem schwierig gewesen, die verschriebenen Aus- und Weiterbildungen für ILS-Mitarbeiter durchzuführen.

Engpässe beim Personal und Kündigungen habe es auch diesen Sommer gegeben, erklärt DRK-Kreisgeschäftsführer Stefan Amond auf Nachfrage. Im August

habe man einen Notfallplan aktivieren müssen, dieser bedeute für die durchweg hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ILS bis zu zwölf Stunden Bereitschaft. Seit September laufe alles mit leichten Einschränkungen wieder regulär, auf Mitarbeiterseite sei man aber weiterhin. Nach und nach ginge auch das Personal der geburtenstarken Jahrgänge in den Ruhestand. „Deshalb ist es gut, dass der Landkreis jetzt in Verantwortung tritt“, sagt Michael Knaut.

## Bei Feuerwehren akquirieren

Der DRK-Kreisvorsitzende meint damit, dass sich die Organisationsstruktur der ILS ab kommenden Jahr ändern werde. DRK und Landkreis werden kooperieren. Das habe zum Vorteil, dass man bei der Suche nach Personal auch bei den rund 3000 Feuerwehrlen im Kreis akquirieren könne. Mittlerweile seien auch schon Mitarbeiter des Landkreises in der ILS tätig, bestätigt Stefan Amond: „Sie decken circa 15 Leitstellen-Dienste ab.“

Für Michael Knaut ist es unerlässlich, dass die ILS im Landkreis verbleibe und es nicht zu einer Zusammenlegung mit anderen Leitstellen kommt – so, wie es in anderen Landkreisen schon geschehen ist. „Ich erinnere mich noch gut an die Sturzflut von Braunsbach. Wenn wir damals nicht Leute mit Ortskenntnis in der Leitstelle gehabt hätten, wären die Einsätze sicher nicht so koordiniert abgelaufen“, sagt Knaut, der 2016 als Erster Landesbeamter ganz nah dran war.

Das sieht auch Gerhard Bauer so: „Gerade in unserem ländlich

geprägten Landkreis ist auch weiterhin eine leistungsstarke Leitstelle von ganz enormer Bedeutung“, sagt der Landrat. Aufgrund des Fachkräftemangels sei es auch in diesem Bereich zunehmend schwierig, qualifiziertes Personal zu gewinnen. „Wir möchten als Landkreis deshalb mit dem Kreisverband Schwäbisch Hall des Deutschen Roten Kreuzes eine gemeinsame Gesellschaft gründen und die Leitstelle zukunftsorientiert und positiv weiterentwickeln“, so der Landrat. Er hoffe, dass man die Endverhandlungen mit dem DRK in den kommenden Wochen zu einem guten Ergebnis bringen werde.

## Weiterbetrieb ist sicher

Zu 98 Prozent sei man sich einig, sagt dazu Michael Knaut. Es ginge derzeit noch um Themen wie Tarifverträge. Wie die Anteile der künftigen gemeinsamen Gesellschaft aufgeteilt sind, dazu wollen sich weder der Kreis noch der DRK-Kreisverband vor Abschluss der Verhandlungen äußern. Si-

cher sei aber, das unterstreicht der DRK-Kreisvorsitzende ausdrücklich, dass die ILS ab Stichtag zum 1. Januar 2023 zuverlässig weiterbetrieben werde.

Den momentanen Status quo in den ILS beschreibt DRK-Kreisgeschäftsführer Stefan Amond so: „Aktuell besteht noch eine Personalunterdeckung von zwei Stellen. In Zusammenarbeit mit dem Landkreis laufen aber vielversprechende Akquisierungsmaßnahmen, um diese Unterdeckung bis Anfang 2023 auszugleichen.“ Parallel würden die Ausbildungen der Disponenten mit Hochdruck vorangetrieben. Im vergangenen Jahr habe man auf sogenannte „Call-taker“ zurückgreifen müssen. Der Einsatz dieses Personals, das nicht über die eigentlich vorgeschriebenen Ausbildungen verfüge, sei wegen der Pandemie rechtlich zulässig gewesen. Zu solchen Notlösungen werde es künftig hoffentlich nicht mehr kommen, zeigt sich Michael Knaut abschließend zuversichtlich.

## Verbesserungen im Rettungsdienst

Das DRK ist beauftragt worden, sogenannte „Einsatzmittelvorhaltestellenkonzepte“, also Vorstationen der Rettungsdienste, im Landkreis voranzutreiben. Das habe man schon umgesetzt beziehungsweise man sei in der Umsetzung. SAGT UNK-PROSCHAFTSFÜHRER STEFAN AMOND.

So wird der Rettungswagen an der Rettungswache Craibheim West seit dem 1. Oktober täglich 24 Stunden an 365 Tagen im Jahr vorhalten. Zuvor war die Vorhaltestelle auf Montabau bis Freitag von 9 bis 19 Uhr festzuleist.

Nach Fortstellung der Fahrzeughalle an der

neuen Rettungswache in Blaifelden im Januar kommenden Jahres wird der zweite Rettungswagen von Montabau bis Sonntag in der Zeit von 7 bis 19 Uhr in Betrieb genommen. „Das Personal zum Betrieb der Einsatzmittel steht dem DRK zur Verfügung“, stellt Stefan Amond fest. noa